

Richard Wagner ist für Udo Bermbach einer der größten Komponisten der Moderne. Er versuchte sein eigenes Wissen und seine Meinung über Politik und [Gesellschaft](#) in seinen Werken zu verarbeiten. Es gebe viele Widersprüche, vor allem in der Reflexion Wagners über sich selbst. Udo Bermbach sieht aber Kontinuitäten im Leben des Komponisten. Wagner habe vor allem gesellschafts- und kulturkritische Themen in seine Werke eingebunden und dabei vorwiegend Meinungen und Ansichten der radikal-demokratischen Linken vertreten. Dieses Vorgehen habe die Ästhetik seiner Werke stark beeinflusst.

[...]

In der Veröffentlichung *Blühendes Leid. Politik und Gesellschaft in Richard Wagners Musikdramen* geht Bermbach von den politisch-ästhetischen Revolutionsschriften Wagners aus den Jahren 1848 bis 1852 aus. Es werden die Musikwerke interpretiert und gezeigt, dass Wagner in ihnen eine Auseinandersetzung mit den Problemen seiner Zeit ebenso führt, wie er die Utopie einer Kunst propagiert, durch die Natur und Mensch, individuelles und soziales Leben versöhnt werden sollen.

In *Richard Wagner in Deutschland. Rezeption – Verfälschungen* geht Bermbach den sich wandelnden Deutungen und Interpretationen von Wagners Denken und Werken seit dem Kaiserreich, der [Weimarer Republik](#) und dem [Dritten Reich](#) nach, bis in die frühen Anfänge der Bundesrepublik. Er zeigt, wie die Erbe-Verwalter Wagners, allen voran [Houston Stewart Chamberlain](#) und der Redakteur der [Bayreuther Blätter](#), [Hans von Wolzogen](#), Wagners Weltanschauung zunächst der konservativen, dann der völkisch-nationalistischen und später der [nationalsozialistischen](#) Ideologie eingepasst haben. Es ist die erste systematische Auswertung der Bayreuther Blätter und der wichtigsten Publikationen von Autoren, die dem engeren Bayreuther Kreis zugehörten.

(Wikipedia: Udo Bermbach/ letzter Abruf des Textes: 30.04.2020)